KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 45. Donnerstag den 18. März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Seine Majestät der König haben dem General-Postmeister und Chef des gesammten Postwesens, Karl Ferdinand Friedrich Nagler, wegen seiner in allen bisherigen Amts-Verhältnissen geleisteten nützlichen Dienste, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Berlin, 12. März. Im verwichenen Jahre wurden hier 7081 Kinder geboren; es starben dagegen 6526 Personen, mithin sind 555 mehr geboren, als gestorben. Im Jahre 1822 war das Verhältniß der Gebornen zu den Gestorbenen noch weit günstiger, indem die Zahl der erstern 7143 und die Zahl der letztern nur 5560 betrug, mithin 1583 mehr geboren wurden, als starben.

— Staats-Schuld-Scheine à 85¼ pCt. Briefe, 85 pCt. Geld, 83 à 85 pCt. gemacht. — Prämien Staats-Schuld-Scheine à 136 pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 100 pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1822 à 6¾ Rthlr. à 99¾ pCt. Briefe. — 5pCtige östreich. Obligationen à 100 pCt. Briefe, 99¼ pCt. Geld. — Oestr. Anleihe in Loosen à 100 Fl. à 146 pCt. Briefe. — Oestr. Partial-Obligationen à 250 Fl. p. C. à 128 pCt. Briefe und Geld.

Deutschland.

Augsburg, 12. März. Herr Professor Gruithuisen in München, dessen selenognostische Forschungen aus Bode's astronomischem Jahrbuche, aus den Verhandlungen der Naturforscher zu Bonn und aus andern Schriften bekannt sind, hat in eben jenem Jahrbuche und in einem seiner Werke von der, durch sein äußerst scharfes Auge, mittelst guter Fraunhoferscher Fernröhre gemachten Entdeckung eines, fast am Aequator des Mondes liegenden, kolossalen, festungsähnlichen Baues, mit geraden Wällen, die wie die Rippen eines Lenblattes angeordnet sind, gesprochen. Nun verlautet, daß er auch sehr viele, zweckmäßig angelegte Straßen, offenbar künstliche Veränderungen an natürlichen Ringwällen, die deutlichsten Zeichen der schon von Schröter behaupteten Kultur auf der Mondesoberfläche, und mehrere andere Spuren verständiger Wesen auf diesem Weltkörper entdeckt habe.

Leipzig, 8 März. Die hiesige Universität, noch vom Schmerz über den früheren Verlust zweier Lehrer durchdrungen, hat einen neuen, nicht weniger empfindlichen, erlitten, indem ihr der ordentliche Professor der Physik, Dr. Ludwig Wilhelm Gilbert, der noch am 6. Vormittags seine Vorlesungen gehalten hatte, am 7. Abends durch einen unerwarteten schnellen Tod in einem Alter von einigen 50 Jahren entrissen wurde.

Oestreich.

Am 8. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 91 $^{3}/_{20}$; Bank-Aktien per Stück 997⅓ in CM.

Am 9. März Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 92 $^{7}/_{16}$; Bank-Aktien per Stück 1005⅓ in CM.

Italien.

Nach der Aussage des Kapitäns des engl. Kauffahrtheischiffes the Picton, welches am 14. Febr. von Malta abgesegelt und in Messina eingelaufen war, hatten die Algierer bis zum Tage seiner Abfahrt, über 20 Fahrzeuge, unter engl. Flagge, die von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Algier und England nicht unterrichtet, ohne Konvoi in den dortigen Gewässern segelten, weggenommen. Alle engl. Kauffahrtheischiffe haben nun die Weisung erhalten, sich in die Häfen von la Valetta (auf Malta) und Marsala (in Sicilien) zu sammeln, und unter Konvoi zu stellen.

Königreich der Niederlande.

Zu Amsterdam sollen am 27. April, durch Vermittelung des Kommissärs der Kolonien, 75,000 niederländ. Pfund Würznägelein, 150 Pf. Würznägelein-Oel und 60—80 Pf. Zimmet-Oel verkauft werden.

— Es sind 20 Frankenstücke von vergoldetem Kupfer, mit dem Bildniß Ludwigs XVIII. und der Jahrzahl 1815, in Umlauf; sie sind viel leichter, als die echten.

— Bei einem Maskenzuge in Lüttich, welcher am 3. März an dem Platz „unterm Wasser" bei der Brücke von Amercoeur Statt fand, fiel plötzlich ein Mensch todt mitten unter die Masken hin. Dieser Mensch war eine von den Masken, welche Blasen, die am Stockknopf befestigt waren, trugen, und damit rechts und links auf die Leute schlugen, die in einem Wirthshause der Vorstadt Amercoeur versammelt waren. Schon hatte der Wirth sie vergebens ersucht, sich ruhig zu verhalten. Der Soldat, der im Hause stand, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Leute des Hauses benutzten endlich einen Augenblick des Gedränges, um die Masken aus der Thür zu drängen. — Bei der Besichtigung des Leichnams des Gefallenen fand man, daß derselbe unter der linken Schulter mit einem spitzen dreikantigen Instrument eine Wunde erhalten hatte, die durch das Herz gegangen war.

Frankreich.

Nach Briefen aus Italien, welche zu Paris angekommen sind, ist die Herzoginn von Lucca, (ehemalige Königinn von Hetrurien) Maria Louise Josephine gestorben; sie war am 6. Juli 1782 geboren.

— In Marseille ist ein falscher Wechsel mit den beglaubigtesten Unterschriften von so täuschender Aehnlichkeit vorgekommen, daß die ganze Kaufmannschaft darüber in Bestürzung ist. Den 20. Februar präsentirten zwei junge Leute in einem Comptoir einen auf dasselbe ausgestellten und acceptirten Wechsel. Der Cassirer schickt sich zum Bezahlen an. „Da der Herr Ihnen bezahlt, sagte der eine, so kann ich weggehen." Er gehet wirklich, und der Cassirer, der schon das Geld zu zahlen angefangen, untersucht jetzt das Papier genauer, und scheint Unrath zu wittern. Er sagt dieß dem Fremden; dieser wird unruhig, und unter dem Vorwande, seinen Gefährten zu holen, macht er sich aus dem Staube, läßt aber das Papier zurück. Man untersucht, und, siehe da! der Ausgeber findet in seiner Brieftasche den echten Wechsel, dessen Aehnlichkeit mit dem nachgemachten Jedermann in Erstaunen setzte. Man hofft, daß die Betrüger den Nachforschungen der Gerechtigkeit nicht entschlüpfen werden.

Spanien.

Madrid, 2. März. Briefe aus Kadix lassen vermuthen, daß der dortige spanische Gouverneur verhaftet worden sey. Menschen, welche in die Revolution sehr verwickelt sind, genießen fortwährend zu Kadix unter dem Schutze der franz. Behörden eine große Ruhe; diese geben nicht zu, daß man Personen wegen der Vorfälle in den drei letzten Jahren beunruhige.

Der König hat die erledigten geistlichen Stellen wieder besetzt. Der durch die Konstitutionellen verwiesene Bischof von Orihuela ist zum Erzbischof von Valenzia ernannt worden; der Bischof von Urgel hat das Erzbisthum Tarragona erhalten, und der Pater Vatez, der sich durch seinen zu Ceuta, wo er Bischof unter der Konstitution war, erlassenen Hirtenbrief einiger Maßen berühmt gemacht hat, ist Bischof von Burgos geworden.

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon meldet den Tod des Generals Sepulveda; nach Einigen soll er durch Gift, nach Andern aus Verdruß gestorben seyn.

Großbritannien.

Die Verhandlungen im Unterhause am 8. März betrafen vorzüglich die ausländische Seide und Seidenwaaren. Der Minister schlug vor: 1) die Abgaben auf die Einfuhr der Seide in England vom nächsten 25 März an bedeutend zu vermindern; 2) die Einfuhr der verarbeiteten Seidenwaaren gegen eine Abgabe von 30 pCt. des Werths vom 5. Juli 1825 an zu erlauben.

Herr Huskisson entwickelte die neuen, vom Ministerium zu Gunsten der freien Handelsverbindung zwischen den verschiedenen Nationen angenommenen Grundsätze. Alle Verbote, sagte er, werden durch den Reichen umgangen; sie sind drückend für den Armen. Sie führen in ihrem Gefolge ein System von Untreue, Bestechlichkeit, Meineid und Inquisitorial-Polizei, welches der öffentlichen Moral, wie der bürgerlichen Freiheit zuwider ist. Man behauptet, daß diese Verbote den National-Gewerbfleiß schützen; allein wenn es keinen Wetteifer gibt, so artet der Gewerbfleiß in Faulheit und Trägheit aus; nichts wird vervollkommnet, man schläfert sich, auf die Verbote trauend, ein. Die Regierung ist es dem National-Gewerbfleiß schuldig, ihn im Kampfe mit dem Auslande auf ein günstiges Feld zu stellen; dieß geschieht vermittelst eines Einfuhrrechts, welches den Vortheilen des Auslandes die Wage hält. Die franz. Seidenwaaren haben nur einen einzigen Vortheil gegen die unsrigen: sie werden 15 pCt. wohlfeiler verkauft. Hiezu muß man noch den verdorbenen Geschmack einiger Personen fügen, welche alles, was verboten ist, schöner finden wollen. Eine Abgabe von 30 pCt. auf den Werth reicht hin, die Wagschale gleich zu halten.

Das Haus nahm bei der ersten Verlesung den Vorschlag des Ministers an. Die Stimmen waren ungetheilt, indem Hr. Huskisson erklärte, das Ministerium würde die über einige Punkte gemachten Einwendungen reiflich abwägen. Während dieser Verhandlung war das Haus von mehrern tausend Seidenarbeitern aus den Manufakturen von Spital-Fields umgeben; sie hatten durch eines ihrer Mitglieder eine Bittschrift gegen die vorgeschlagene Maßregel eingereicht, worin sie dieselbe als verderblich für den Gewerbzweig, der ihnen zur Stütze diene, vorstellten. Unter dieser Versammlung herrschte die beste Ordnung, obgleich kein Militär gegenwärtig war. Die Sekretäre des Ausschusses der Arbeiter hatten durch einen Anschlagzettel Ruhe befohlen. Der Haufe machte den Parlamentsgliedern, die ein- und ausgingen, Platz. Als bekannt wurde, daß die Abgabe auf die Seide unmittelbar vergringert, und die freie Einfuhr der Seidenwaaren erst im Jahre 1825 Statt haben sollten, brach sowohl im Saale, als von Außen, allgemeiner Beifall aus.

— Nach den letzten Briefen aus Mexiko machte man dort die größten Vorbereitungen zum Empfange der engl. Kommissäre, welche bereits zu Xalappa waren. Die vollziehende Regierung der Republik hat verordnet, daß ihr Einzug öffentlich seyn soll. In dieser ersten Hauptstadt der neuen Welt, die jetzt weit mehr bevölkert, reicher und blühender als Madrid ist, war alles ruhig.

— Das vorige Jahr (1823) ist für Ostindien sehr verderblich gewesen. Ueberschwemmungen, durch außerordentliche Regengüsse im Juni verursacht, verwüsteten Dörfer und Felder, besonders die Indigopflanzungen, von denen man nunmehr höchstens ein Drittel des Ertrags erwarten darf. Calcutta wurde vor und während dieser Zeit (im Mai u. Juni) durch die furchtbarsten Stürme und Meerüberschwemmungen heimgesucht. Die See trat in vielen Gegenden bis auf 4 englische Meilen ins Land hinein, ja eine ganze Landstrecke von 80 bis 100 engl. Meilen war völlig unter Wasser gesetzt. In manchen Dörfern soll von 25 Menschen nicht Einer entkommen; 6 — 700 Dörfer südlich von Conkai sollen, nebst einem großen Theile der Bevölkerung, von der Wuth des Wassers weggerissen seyn. Gegen 5000 Unglückliche hatten sich, nach den letzten Nachrichten, um den See Contai her gesammelt, wo sie beinahe Hungers starben. An Schiffen ist eine große Anzahl zu Grunde gegangen; viele davon wurden meilenweit ins Innere hineingetrieben.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Febr. Bereits am 28. Januar sind durch Kuriere von Erserum die definitiven Ratifikationen des Friedens-Traktats mit Persien hieher überbracht worden. Die Befehle zur Räumung der, vermöge dieses Traktats, unter die Hoheit der Pforte zurückkehrenden kurdischen Distrikte waren ertheilt, und der persische Gesandte, der sich am 16. Januar zu Kars, auf ottomannischem Gebiete, befand, wird in wenig Tagen hier erwartet.

Die Krankheit des Reis-Effendi veranlaßte in den politischen Geschäften eine empfindliche Stockung; wir haben jedoch die Hoffnung, diese nun bald geendigt zu sehen. Saida-Effendi, obgleich noch sehr leidend und so schwach, daß das geringste Geräusch seine Nerven angreift, hat nichtsdestoweniger, um einen Beweis seines Eifers und guten Willens zu geben, den Hrn. von Minciaky zu einer Privat-Audienz eingeladen, die am 12. d. M. Statt haben wird. Bei den von beiden Seiten obwaltenden günstigen Dispositionen läßt sich die baldige Beilegung aller zwischen Rußland und der Pforte noch bestehenden Streitpunkte mit Zuversicht erwarten.

In den vergangenen Tagen sind gegen 4000 Mann wohlgerüsteter albanesischer Truppen in der Hauptstadt angekommen, welchen eine gleiche, oder noch größere Anzahl nächstens folgen soll. Die Erscheinung dieser Truppen hat natürlich Aufsehen erregt, und Anfangs zu mancherlei Muthmaßungen Anlaß gegeben. Man war sehr geneigt, zu glauben, daß

ergend eine starke Maßregel gegen die Janitscharen im Werke sey. Jetzt weiß man allgemein, daß sie lediglich zum Dienst gegen die Insurgenten bestimmt sind, und nur die Beendigung der Arbeiten an der Flotte erwarten, um eingeschifft zu werden.

Das Schreckbild der Janitscharen hat ohnehin den größten Theil seiner Kraft verloren. Unter dem strengen Regiment des Aga, Hussein Pascha, der gegenwärtig die Janaks in den Schlössern am Bosphorus auf ähnliche Weise bearbeitet, sind sie unvermerkt in einen Zustand von Ohnmacht und Unterwürfigkeit gesunken, der Niemanden mehr Furcht einflößt. Der jetzige Großvezier ist nicht der Mann, der ihnen wieder aufhelfen wird; sie sind vielmehr dadurch, daß Galib Pascha die sonst so häufigen großen Raths-Versammlungen, wobei ihre Ober-Offiziere zugezogen wurden, allmählig eingehen läßt, abermals sehr zurückgesetzt worden.

Die Nachrichten aus den jonischen Inseln haben das hiesige Publikum in der letzten Zeit vielfältig und lebhaft beschäftiget. Die Begebenheit, von welcher die Insel Ithaka der Schauplatz war, hat besonders großen Unwillen erregt. Eine türkische Brigg, die eine Summe von 180,000 türkischen Piastern zu Bestreitung der Dienstausgaben nach Prevesa bringen sollte, ward an der Mündung des Meerbusens von Lepanto von vierzehn griechischen Fahrzeugen angegriffen, und nach einem tapfern Widerstande von 15 Stunden, wobei 92 Mann der Besatzung das Leben verloren, zuletzt genöthigt, an der Küste von Ithaka auf den Strand zu treiben. Der noch übrig gebliebene Theil der Mannschaft glaubte hier auf neutralem Gebiet wenigstens das Leben gerettet zu haben, wurde aber von den Insurgenten, obgleich der Zweck ihrer Unternehmung völlig erreicht war, selbst hier noch verfolgt, und viele dieser Unglücklichen, trotz aller Anstrengungen der brittischen Autoritäten, niedergemacht. — Daß Maurokordato in Person bei dieser Expedition gegenwärtig gewesen, schien Anfangs unglaublich; fand sich aber durch spätere Berichte, und durch die von dem Gouverneur zu Korfu erlassene Proklamation vollkommen bestätigt.

Die Nachrichten aus Morea sprechen von nichts, als dem fortdauernden Zwiespalt, nicht bloß zwischen den einzelnen Häuptern, sondern zwischen den Autoritäten der Insurrektion. Im Monat Dezember war zwischen dem Senat, der in einem kleinen Flecken bei Argos seine Sitzungen hielt, und dem Vollziehungs-Korps, an dessen Spitze der Bei der Mainoten als Präsident steht, ein förmlicher Krieg ausgebrochen. Der Senat verlangte von dem letztern Rechenschaft über die nicht gehörig nachgewiesene Verwendung einer Summe von 2 Millionen. Statt der Antwort schickte Pietro-Bei 500 Mann Truppen gegen den Senat, der sich genöthigt sah, seine Zuflucht in den benachbarten Gebirgen zu suchen. Es gelang demselben aber, auch seinerseits Truppen aufzubringen, und da beide Theile sich ungefähr gleich stark fühlten, so kam es zu einer Art von friedlicher Ausgleichung. Die bisher angeführten Thatsachen sind durch einen ausführlichen, mit großer Unbefangenheit abgefaßten Bericht des Kommandanten der k. k. Eskader im Archipelagus, der sich gerade während dieser Streitigkeiten, eines Geschäftes wegen, zufällig mit verschiedenen seiner Offiziere zu Napoli di Romania befand, und von allem genau unterrichtet wurde, vollkommen bestätiget. Nach spätern, zwei hiesigen Gesandtschaften zugekommenen, doch nicht auf gleiche Weise zu verbürgenden Mittheilungen, scheint jener Vergleich von keiner Dauer gewesen zu seyn; und die neuesten Briefe von Smyrna und andern Plätzen erzählen sogar, daß durch einen Beschluß der Direktoren, mit gänzlicher Beseitigung des Senats, der Peloponnes, und die übrigen von den Insurgenten besetzten Distrikte in sechs Militär-Gouvernements getheilt worden wären, in welchen die Militärchefs vorläufig mit unbeschränkter Gewalt regieren sollten. In wie fern dieses Projekt nun wirklich zur Ausführung gekommen ist, oder noch zur Ausführung gebracht werden möchte, darüber müssen wir nähere und zuverlässigere Berichte erwarten.

Nachschrift. Nach einem so eben eingegangenen Schreiben aus Smyrna vom 31. Januar sollen die Chefs der Insurrektion über folgende Punkte übereingekommen seyn. Napoli di Romania soll im Namen der drei Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara besetzt werden; drei Häupter dieser Insel sollen daselbst einen Senat bilden, der über alle Land und See-Operationen zu entscheiden hat. Kolokotroni soll Gouverneur von Tripolizza seyn; Pietro-Bei zu seinen Mainoten zurückkehren, doch mit Ausdehnung seiner Jurisdiktion über Kalamata, Mistra und die ganze umliegende Gegend. Metaxa, Delojani und Bobelina (die Mutter oder der Sohn?) sollen Mitglieder des Vollziehungsraths werden, zugleich aber das Kommando in den übrigen Distrikten von Morea unter einander theilen.

Alle diese Angaben sind noch zu unbestimmt, um einen richtigen Ueberblick zu gewähren. Es ergeht daraus nur so viel, daß es sich lediglich um einen Wettstreit zwischen den Militär-Gewalten handelt, wo die Civil-Behörden, in so fern sie noch existiren, keine Stimmen haben. (Oestr. Beob.)

Griechenland.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Das feste Land, der Sitz der ehemaligen Republiken von Athen und Theben, von Phocis und Lokris, macht jetzt die türkische Provinz Livadien aus. Schwerlich würde man unter dem Namen Setines die alte Minerven-Stadt erkennen, wenn der Tempel der Pallas Athene nicht noch jetzt die Bewunderung der Kenner erregte; schwerlich unter dem Namen Stive die Vaterstadt der Sieger bei Leuktra, Pelopidas und Epaminondas. Will man Griechenland nicht die Wohnung seiner Götter und Musen rauben, so muß man wenigstens Thessalien dazu rechnen; und dann dehnt sich das feste Land von Thessalonich (jetzt Saloniki) bis Korinth aus über eine Oberfläche von etwa 40 geographischen Meilen in der Länge und 20 in der Breite, oder 800 Quadratmeilen. Dieses Land wird in seiner Mitte von einem ununterbrochenen Gebirge durchschnitten, das mit den beiden Küsten am ägäischen und am jonischen Meere fast parallel läuft, und dessen Höhe von Norden nach Süden abnimmt. Dort erhebt sich der Pindus und Parnaß zu einer Höhe von mehr als 7000 Fuß, hier der Hymettus zu nicht mehr als 700 Fuß. Von dieser Bergkette schießen nach beiden Küsten beträchtliche Zweige aus: nach Osten, oder dem Meerbusen von Saloniki, bilden der Olymp, der Ossa und Pelion, die aus der ältesten griechischen Mythologie wohl bekannt sind, einen Zweig, der durch die Insel Eudöa (jetzt Negroponte) durchläuft; nach Westen oder dem jonischen Meere erstrecken sich die rauhen Gebirgsländer Epirus, Aetolien und Akarnanien, die jetzt unter dem Namen Albanien begriffen werden. Mehrere Ebenen in beträchtlicher Höhe über der Meerfläche, die von diesen Gebirgsketten eingeschlossen sind, werden von unzähligen Bächen gewässert. Unter diesen ist der einzige, der wegen seiner Größe den Namen eines Flusses verdient, der Peneus (jetzt Salympria) genannt: er durchströmt Thessalien nach seiner ganzen Breite, bis Larissa, welches in den Feldzügen Julius Cäsars ein so wichtiger Punkt war, und ergießt sich durch das Thal Tempe in den Meerbusen von Saloniki. Der Asopus, der einst mit seinen Wellen den Himmel stürmen wollte, aber durch Jupiters Blitze zurückgeschleudert ward, der Cephisus, das Lieblingsbad der Grazien, an dessen Ufer Themis einen uralten Tempel hatte, der Ilyssus, unter dessen Platanen Sokrates der athenienfischen Jugend Weisheit lehrte: alle diese, deren wohlklingende Namen in der alten Geschichte so berühmt sind, würden in andern Ländern vielleicht gar keinen Namen haben, oder höchstens Bäche genannt werden.

Die Halbinsel des Pelops ist jetzt, unter dem Namen Morea, eine der kleinsten Provinzen des ottomannischen Reichs. Hier stand einst die königl. Argos und Mycene des Hirten der Völker Agamemnon; die sandige Pilos des weisen Nestor; Lacedämon mit seiner langen Reihe von Königen von Menelaus bis Agesilaus; hier gaben die Ebenen und Hügel Arkadiens das Ideal des friedlichen Hirtenlebens; und hier gründete Sparta seine Macht durch die drei messenischen Kriege. Von allem diesem Glanz ist nichts weiter übrig, als

daß Morea der letzte Theil von Griechenland war, der sich vor ungefähr hundert Jahren dem halben Monde unterwerfen mußte. Die größere nördliche Hälfte ist eine fruchtbare Ebene, die nur an einzelnen Stellen von dem hohen cyllenischen Gebirge durchschnitten wird; die südlichste Spitze Maina ist durch die Bergwand der verschiedenen Zweige des Taygetus von der übrigen Halbinsel getrennt und vor feindlichen Angriffen geschützt. An der südlichen Küste zwischen Maina und Malvasia ergießt sich der Eurotas (jetzt Waßilipotamo genannt), an dessen rechtem Ufer das alte Sparta lag, in den Meerbusen von Lakonien. Der größte Fluß in der Halbinsel ist der durch die olympischen Spiele berühmte Alpheus. Die Oberfläche von Morea beträgt beinahe 400 geogr. Quadratmeilen.

Die größte der griechischen Inseln, — wenn man Kreta (jetzt Kandia), die Wiege und das Grab Jupiters, und Kypern, wo Venus ihren schönsten Tempel und den auch als Künstler berühmten Priester Pygmalion hatte, wegen ihrer zu großen Entfernung ausnimmt — ist Euböa (jetzt Negropont). Ihre Entfernung vom festen Lande ist, bei der Hauptstadt Negropont (ehemals Chalcis) so gering, daß von dieser Stadt bis zu einem Thurm in der Meerenge eine Zugbrücke führt, welche aufgezogen wird, um die Schiffe durchzulassen, und von dem Thurm bis zur Küste von Livadien eine steinerne Brücke von fünf Bogen. Euböa wird nach seiner ganzen Länge von einer Bergkette durchschnitten, die eine Fortsetzung der thessalischen Gebirge ist. Auf der südlichen Spitze, Athen gegenüber, liegt die wichtige Festung Karysto, die die Griechen in diesem Winter durch Sturm erobert haben. Sie beherrscht durch ihre Lage am Eingange der Straße nicht allein die ganze Insel, sondern auch das Attische Gebiet.

Die sieben Inseln am jonischen Meere sind nach ihrer Größe und Bevölkerung folgende: 1) Korfu, das alte Korcyra. 2) Kephalonien. 3) Zante, das alte Sacynthos. 4) St. Maura, ehemals die mit dem festen Lande von Akarnanien zusammenhängende Halbinsel Leukadien. 5) Ithaka (jetzt Theaki). 6) Cerigo (einst Cythere) an der südlichen Küste von Morea. 7) Paxä oder Paxo an der südlichen Küste von Korfu.

Die unzähligen Inseln des Archipelagus oder ägäischen Meeres (von den Türken auch das weiße Meer genannt), werden in die Cykladen (zusammenliegende Inseln) und die Sporaden (zerstreute) getheilt: die erstern liegen westlich unweit Morea; die letztern östlich nahe an der Küste von Klein-Asien.

Alle griechische Inseln zusammen haben ungefähr eine eben so große Oberfläche wie Morea, so daß das ganze Griechenland, festes Land, Halbinsel und Inseln, einen Flächenraum von 1600 Quadratmeilen einnimmt.

Die jetzige Bevölkerung dieses Landes beträgt nach der neuesten Schätzung, die sich anstellen läßt, wenn man aus den sehr abweichenden Angaben der Reisenden das Mittel nimmt, vier Millionen, wovon die Hälfte auf dem festen Lande wohnt, eine Million in Morea und Negropont, und eine Million in den Inseln. Diese Bevölkerung ist ein Gemisch von Griechen, Türken, muhamedanischen Albaniern, Juden, Zigeunern, Italienern und andern Europäern, die dort, wie in der ganzen Türkei, den Namen Franken haben zum Unterschied von den Griechen. Indessen kann man sicher annehmen, daß drei Viertel dieser Volksmenge aus eigentlichen Griechen bestehen, die echte Abkömmlinge der alten Hellenen oder der homerischen Danaer sind. Rechnet man hierzu die Griechen, die in Klein-Asien die ehemals so blühenden jonischen Städte bewohnen, ferner die sich in Rußland, Deutschland, der europäischen Türkei u. s. w. niedergelassen haben, so darf man wohl die Anzahl aller jetzt lebenden Griechen auf vier Millionen annehmen. (Forts. folgt.)

Nordamerika.

Die amerikanischen Journale bringen die unerwartete Nachricht, daß die Motion des Herrn Webster zu Gunsten Griechenlands von keinem Erfolg gewesen ist. Nach einer Verhandlung von 3 Tagen im allgemeinen Ausschuß, worüber keine Umstände angegeben werden, hat die Versammlung der Repräsentanten sich getrennt, ohne einen Beschluß weder für noch gegen die Motion zu fassen. Einige behaupten, die Freunde des Herrn Webster seyen mit dieser sonderbaren Art, die Verhandlung zu beendigen, zufrieden gewesen, weil sie fürchteten, daß die Motion verworfen, oder nur mit einer schwachen Mehrheit angenommen werden würde.

Südamerika.

Hayti. Am 1. Jan. wurde zu Port-au-Prince das Jahrgedächtniß des 21. Jahrs der Unabhängigkeit von Haiti gefeiert. Der Präsident hielt bei dieser Gelegenheit eine kraftvolle Rede, worin folgende Stellen vorkommen:

„Haitier! Mögen die Feinde unserer Emanzipation, geblendet durch Haß und Vorurtheil, in ihrer Ungerechtigkeit gegen uns beharren; dieß kümmert uns wenig. Ihr seyd deshalb des Ranges nicht minder würdig, den Ihr durch Euren Muth mit Hülfe der Vorsehung, so glücklich eingenommen habet. Unsere eigene Erfahrung hat uns bewiesen, daß die Erhaltung unsers Daseyns gebieterisch erheischt, daß wir stets zum Kampfe bereit seyen. Setzen wir unser Vertrauen in den Schutz des Allmächtigen und seyen wir überzeugt, daß die Versuche zu unserer Unterjochung, wenn wir unsern Pflichten treu bleiben, zur Schande ihrer Anstifter ausfallen werden. Schließet Euch von Grunde Eures Herzens an mich an, um den heiligen Eid zu erneuern, der uns verbindet, und der bei der Nachwelt wiedertönen wird. Schwören wir im Angesichte des Himmels, vor dem Weltall, uns weder der Herrschaft Frankreichs noch irgend einer Macht zu unterwerfen, und eher zu sterben, als aufzuhören, frei und unabhängig zu seyn."

Der Telegraph, die offizielle Zeitung von Haiti, enthält eine Proklamation vom 6. Jan., welche im ganzen Umfange der Republik bekannt gemacht worden ist, und die Militär-Organisation der thätigen Bevölkerung zum Gegenstande hat. Man bemerkt in derselben einen feindseligen Ton und Vertheidigungs-Maßregeln, die durch Ereignisse oder Mittheilungen, welche in Europa noch unbekannt sind, veranlaßt worden zu seyn scheinen.

Nachweisung

der am 13., 14., 15. März zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Kerb in Köln; 2) Bruninghausen dito; 3) Jungbecker dito; 4) Sturtz in Aachen; 5) Gohr in Wesel; 6) Kaufmann in Coblenz; 7) Römmers in Neuwied; 8) Leufgen in Malmedy; 9) Hipp in Creuznach; 10) Guberg in Münster; 11) Tertzweil in Gand; 12) de Koster in Brüssel; 13) Mehrer in Bredau; 14) Rheinhardt in Winterthur; 15) Hecces in Gröningen; verweigert.

16) Gloger in Kreedits; muß fr. Grenze seyn.

17) Breicken in Ginterich; 18) Schmülgens in Marienwilter; Orte unbekannt.

19) Meubach in Köln; 20) v. d. Baum dito; 21) Haas in Leimbach; 22) Dallmann in Uerdingen; 23) Zaun in Grimlinghausen; Empfänger unbekannt.

24) Wolff in Ourtelen; 25) Dilg in Kirchberg; 26) Laurent in Antwerpen; 27) Mikellich in Magdeburg; 28) Sire in Andennes; 29) Bolt in Düren; 30) Putzker in Galscheim; unbekannt.

Die betreffenden Absender werden um baldige Abnahme dieser Briefe ersucht.

Ober-Postamt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei V. Boehmer in M. Gladbach ist zu haben:

Betrachtungen und Gebethe
über
das Leiden und Sterben Jesu Christi.
Als Andachtsübungen zunächst zum Gebrauche bei der sogenannten
Römerfahrt.
Von
M. W. Kerp,
Kaplan der Hauptpfarre zu St. Columba in Köln.
8. brosch. 7 1/2 Sgr., auf Schreibpap. geb. 10 Sgr.

Abendmahl, das heilige. Ein Angebinde für die Jugend. 12. 4 1/2 Sgr.

Elshoff, H. J., Gesänge auf das Leiden des Erlösers, mit steter Rücksicht auf unser Verhältniß zu Gott. gr. 8. br. 5 Sgr.

Gehrig, J. M., die sieben Sakramente der katholischen Kirche, in Predigten dem christlichen Volke und in Katechesen der christlichen Lehrjugend vorgetragen. 8. 22 Sgr.

Glock, N. V., gen. P. V. von Ebern, neue Predigten durch die ganze Faste, vom Aergernisse. gr. 8. 18 Sgr.

— — Neue Fastenreden auf zwei Jahre. gr. 8. 18 Sgr.

— — die Erkenntniß Gottes, in zwölf Fastenreden über die göttlichen Vollkommenheiten, als Beweggründe und Muster unserer Moralität. gr. 8 23 Sgr.

— — Ueber die widerwärtigen Ereignisse im letzten Zehntel des 18. Jahrh. Fastenreden auf zwei Jahre. gr. 8. 18 Sgr.

— — Ueber die Religion der höheren und bessern Stände; sechs Fastenreden, nebst einem Anhange. gr. 8. 12 Sgr.

— — Sechs Fastenreden von der wahren Sinnesänderung über Ephes. Kap. IV. Vers 23, 24. gr. 8 9 Sgr.

— — Neue Fest- und Gelegenheitsreden gr 8. 1 Thlr. 1 Sgr.

— — Neue Predigten auf die drei Johannesfeste. gr. 8 18 Sgr.

Kempen, Th. von, des gottseligen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Uebersetzt von J. P. Silbert. Mit einer Vorrede von F. L. Z. Werner. 12. 10 Sgr.

Kirch, J. Ph., Denkmal für junge Christen bei der ersten heiligen Kommunionsfeier zur frommen Erinnerung gewidmet Mit einem Kupf. 8. 14 Sgr. Schreibpap. 22 Sgr.

— — Wie nahen wir uns zu Gott? In sechs Predigten. 8. 14 Sgr.

Königsdorfer, katholische Geheimniß- und Sittenreden auf alle Sonn- und Festtage, sammt verschiedenen Gelegenheitsreden. Erster Jahrgang in 2 Bänden. gr. 8. 2 Thlr. 16 Sgr Zweiter Jahrg. 2 Bde. 2 Thlr. 12 Sgr. Dritter Jahrg. 2 Bde. 2 Thlr. 12 Sgr.

— — die heiligen Evangelien auf alle Werktage der vierzigtägigen Fasten, auch zum Gebrauche außer der Fastenzeit als Predigten bearbeitet. 8. 27 Sgr.

— — katholische Homilien, oder Erklärungen der heil. Evangelien auf alle Sonn- und Feiertage. 2 Bde. Zweite verb Aufl. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — katholische Christenlehren von einem Dorfpfarrer im Bisthume Augsburg. 2te verb. Aufl. 2 Thle 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Marx, L. F., Anweisung für Kinder, welche das heilige Altarssakrament zum erstenmal empfangen. 2te verb. und verm. Ausg. Mit einem Kupf. 8. 16 Sgr.

— — Anweisung für Kinder, welche das heilige Bußsakrament zum erstenmal empfangen wollen oder dazu vorbereitet werden. Mit einem Kupf. 8. 7 Sgr.

— — die Bekenntnisse des heil. Augustins, mit einigen Anwendungen auf unsere eigene Lebensgeschichte in fünf Fastenbetrachtungen. gr. 8. 22 Sgr.

— — Fastenbetrachtungen über die unnützen Bußen vieler Christen und die Worte Jesu am Kreuze gr. 8. 1 Thlr. 2 Sgr.

— — Delectus precationum piarum pro devotione privata juventutis litterarum studiosæ. 18. 22 Sgr.

Reithofer, P. D., der Katechet zur Fastenzeit; oder katechetische Reden über Beicht und Kommunion an Kinder, welche diese beiden heil. Sakramente zum erstenmal empfangen sollen. 8. 11 Sgr.

Riedhofer, Katechismus von der Beicht u. Kommunion für Kinder. 8. 4 Sgr.

Riegler, G., Leitfaden zum Unterrichte in der ersten und jeden heil. Kommunion, zur Begründung und Erhaltung geistreicher Grundsätze. 8. 14 Sgr.

Saller's, A., Predigten von dem guten Tode. 2 Bände. gr. 8 2 Thlr. 5 Sgr.

Stapf, F., Materialien zu populären Predigten über die sonntägige Evangelien des katholischen Kirchenjahrs, mit steter Hinsicht auf die ausführlichen Predigt-Entwürfe nach dem Leitfaden des neuen bambergischen Diözesan-Katechismus. gr. 8. 1 Thlr. 24 Sgr.

Subscriptions-Anzeige.

Das Gebet des Herrn, das der wahre Christ stets verehrend im Herzen trägt, das

Vater Unser

bin ich gesonnen, als ein sprechendes Gemälde in geschmackvoller Form mit aller Kunst und allem Fleiße kalligraphisch darzustellen, so daß es als ein Kupferstich von etwa 2 Fuß Höhe und 1 1/2 Fuß Breite unter Glas und Rahmen gebracht, eine eben so würdige als schöne Kirchen- und Zimmerverzierung darbieten wird, und es auf Subscription herauszugeben. Möge die Wahl des Gegenstandes, so wie die Versicherung, daß ich mein Möglichstes thun werde, die Ausführung vollkommen zu machen, diesem Unternehmen recht viele Theilnahme erwerben!

Den Subscriptionspreis für einen Abdruck auf feinem gr. Velin-Royal-Papier bestimme ich auf 1 1/2 Thaler Courant, und auf extrafeinem Velin-Imperial-Papier auf 2 Thaler Courant, zahlbar bei der Ablieferung, die zu Weihnachten dieses Jahrs erfolgen wird.

Der nachherige Ladenpreis wird bedeutend erhöht. Man kann darauf sowohl bei mir als auch in allen soliden Buchhandlungen subscribiren. Köln, am Rhein im März 1824.

J. Heinrigs.

Die Lieferung der zur Einrichtung der Irrenheilanstalt auf der vormaligen Abtei Siegburg vorläufig erforderlichen Mobilien, als:

150 Stück Tische mit Spinde von Eichenholz,
11 Stück Speisetische,
23 dito dergleichen Bänke,
20 Kleiderschränke,
24 Tische von Nußbaum,
19 dergl. kleinere von Eichenholz,
250 Schemmel,
11 Kommoden von Nußbaum,
13 dergleichen von Eichenholz,
74 Spuckkasten,
40 Bettstellen von Eichenholz,
200 Stück eiserne Bettstellen,

soll den 2 April d. J. öffentlich zu Siegburg an den Wenigstfordernden verdungen werden.

Die desfallsigen Bedingungen, so wie die von jedem Lieferungsgegenstande gefertigten Probemuster sind von heute an in dem Bau-Büreau auf der Abtei Siegburg einzusehen.

Siegburg, den 6. März 1824.

Die Königliche Bau-Kommission,
Jacobi, Regierungsrath. Waesemann, Bau-Inspektor.

Am 31. l. M. März, Morgens 10 Uhr, werden bei dem Wirthen Weiland am Kuckhof, in der Gemeinde Rosellen, die zu den allda gelegenen beiden Höfen, dem Frohnhofe und Pickenhofe gehörigen Ländereien in Parzellen und sehr ausgedehnten Zahlungsterminen öffentlich verkauft. Die Kaufbedingungen können bei dem Herrn Zehnpfenning auf dem Franken-Platz Nro. 8 in Köln und bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Neuß, den 16. März 1824. Schmitz, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den neunzehnten März dieses Jahrs, Morgens zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier nahe an der Börse, verschiedene Qualitäten guter Weine, nämlich ein Fuder Braunenberger 1822r, und ein Faß rother, theils 19r theils 23r, öffentlich dem Verkauf ausgesetzt, und dem Meist- und Letztbietenden gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden; die Proben der gezeichneten Weine werden beim Verkaufstage vorfindlich seyn.

Köln, den 17. März 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Hoegel.

Das zu Bonn am Rhein seit vielen Jahren bestandene Gasthaus zum goldenen Karpfen genannt, soll, wegen Geschäftsveränderung des jetzigen Besitzers, am 1. April d. J. öffentlich vor einem Notar im Hause selbst zur freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden ausgesetzt und unter vortheilhaften Bedingungen zugeschlagen werden.

Seine vortheilhafte Lage in der Nähe des Rheins, seine große Geräumigkeit in Zimmern, Stallungen und Kellern eignen dasselbe ganz vorzüglich zu seinem jetzigen Geschäfte, in welchem es auch allgemein und seit langer Zeit bekannt ist.

Dasselbe stände vor dem Versteigerungstermin auch unter der Hand bei dem jetzigen Besitzer, wobei auch die Bedingungen einzusehen sind, zu verkaufen, allenfalls auch bei annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit, mit oder ohne Mobilarbestand, zu vermiethen.

Zu vermiethen

und am 1. April 1824 zu beziehen das Haus Nro. 14, der Stolkgasse gegenüber, anhabend viele Zimmer, Hofraum, einen schönen Garten nebst Gartenhaus, Waschküche und Raum für Stallungen ꝛc.

Das Nähere ist in Nro. 92 auf der Hochstraße zu erfahren.

Wein-Versteigerung zu Ahrweiler.

Da die am 26. November v. J. Statt gehabte Versteigerung der hiesigen 1823r Kirchen- und Armenweine die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe am 30. dieses, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause allhier auf's neue vorgenommen werden.

Die erste Nummer des vom Adreß-Bureau, Hohestraße Nro. 88, mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß herauszugebenden Adreß- und Intelligenz-Blattes wird künftigen Sonntag den 21. d. M. erscheinen und gratis in jedes Haus geliefert werden, damit ein geehrtes Publikum sich von seinem Inhalte überzeugen kann. Der Subskriptionspreis beträgt, Traggeld mit inbegriffen, vierteljährlich 11 Silbergroschen, für Auswärtige franco Post 13 Sgr. 8 1/2 Pfennig. Einrückungsgebühren die Zeile 1/2 Sgr. Es erscheint wöchentlich einmal und erhält, wenn die Anzeigen zu häufig seyn sollten, Donnerstags ein kleines Beiblatt. Sein Inhalt ist: Hohe obrigkeitliche Bekanntmachungen, Aufträge des Adreß-Bureaus, Privat-Anzeigen u. s. w.

Die günstige Aufnahme, welche die neue Redaktion der Colonia seit dem ersten Jänner d. J. erhalten hat, erkennt dieselbe mit Dank an, und wird sich ferner bestreben, den Inhalt des Blattes immer anziehender und gehaltvoller zu machen, damit die gerechten Erwartungen der resp. Herren Abonnenten dieser Zeitschrift immer mehr befriedigt werden. Diejenigen Personen, welche zum nächsten Quartal (1. April) neu hinzuzutreten wünschen, bittet man, ihre Bestellungen baldmöglichst auf dem Redaktions-Büreau, Apernstraße Nro. 28, zu machen, damit man sich mit der Auflage darnach richten kann. Auch können, gegen den Abonnements-Preis, noch 7 bis 8 komplete Exemplare vom ersten Quartal abgegeben werden.

Nothwendige Anzeige.

Wenn das von uns zu stechen übernommene allegorische Blatt: Pabst Pius VII. im Gefängnisse, bis jetzt noch nicht erscheinen konnte, so ist diese Verzögerung nicht dem Herausgeber, Herrn Hauptmann von Koeller, sondern einer auf unserer Seite eingetretenen, jetzt aber gehobenen Unpäßlichkeit zuzuschreiben, und wird die Abgabe erwähnter Platte spätestens nächsten 14. April erfolgen.

Bonn, den 12. März 1824.

G. Osterwald.
J. Schubert.

Immobilien-Verkauf.

Nachdem in den frühern Verkaufsterminen nicht auf sämmtliche Immobilien, welche zur Fallitmasse von Preyers et Petersen in Kaiserswerth gehören, solche Gebote erfolgt sind, wodurch die angelegte Taxe erreicht worden wäre, hat das königliche Landgericht uns die Befugniß ertheilt, nunmehr den definitiven Zuschlag für das erfolgende Letztgebot auch unter dem Abschätzungspreise zu bewilligen. In Gefolge dessen werden wir die noch nicht veräußerten unbeweglichen Besitzungen gedachter Masse am Montag den zwei und zwanzigsten März dieses Jahrs, nachmittags hierzu beauftragten Notar Herrn Weissenfels, in dem Hause des Weinhändlers Willscheid zu Kaiserswerth, zum schließlichen Verkauf aussetzen und für das höchste Gebot zuschlagen lassen. Die Gegenstände bestehen in einem großen, ganz zweckmäßig eingerichteten, mit schönen Kellern und Speichern versehenen Fabrikgebäude, einem wohl geordneten Farbhause, mehreren mitunter ausgezeichneten Wohnhäusern, Gärten und Land. Daß ein Kaufmann, der ein Fabrikgeschäft, von welcher Art es auch sey, neu zu etabliren gedenkt, bei diesem Verkaufe sowohl in Hinsicht der Lage der Stadt Kaiserswerth, als des Zustandes der Gebäude und Geräthschaften, der vielen geschickten Arbeiter, der vorhandenen Kundschaften, und der Wohlfeilheit aller Erfordernisse eine seltene Gelegenheit zur vortheilhaften Anlage seines Kapitals finden könne, ist früher schon mehrmals in öffentlichen Blättern auseinander gesetzt worden, und auch ohne dies nahe und ferne bekannt. Wir bemerken nur noch, daß in dem vorerwähnten Termine die sämmtlichen vorhandenen Fabrikgeräthschaften, bestehend aus fünf und siebenzig vollständigen Webstühlen, Gummirbänken, Haspeln, Bandmühlen, einer großen Anzahl verschiedenartiger Kämme, Farbkesseln und Bütten, sodann auch die Möbeln des Comptoirs mit versteigert werden sollen. Die Bedingungen zu dem Verkaufe der Immobilien liegen bei dem instrumentirenden Notar und bei uns zur Einsicht offen, und laden wir alle Lusttragende zur Theilnahme an der Lizitation hiermit ergebenst ein. Köln und Düsseldorf, den 23. Februar 1824.

Die definitiven Syndiken der Masse,
Rymnans. Dübyen.

Sonntags den zwanzigsten d. M., Vormittags um zehn Uhr, werden in dem hiesigen Rentei-Lokale (Mühlengasse Nro. 15) die auf der Gerbrustraße Nro. 47, 49 und 51 gelegenen Häuser, versehen mit Hofplätzchen und Gärtchen, unter den gewöhnlichen Bedingungen, zur öffentlichen Verpachtung ausgestellt werden.

Köln, den 4. März 1824.

Der Königliche Domainen-Rentmeister,
Lützeler.

Verpachtung eines Hüttenwerks, nebst den dazu gehörigen Grundgütern.

Die Eigenthümer der Eisenhütte, genannt Herrn Heck, gelegen in der Eifel, im Kreise Bittburg, Bürgermeisterei Binghouscheid, wünschen, dieses Werk, sammt Pertinenzen, für einen beliebigen Zeitraum, und zwar unter sehr annehmbaren, äußerst billigen Bedingungen, aus freier Hand zu verpachten oder auch zu verkaufen. Liebhaber dazu wollen sich gefälligst zur nähern Kenntniß derselben, in portofreien Briefen, in Köln an Herrn Gadé, Advokat-Anwalt am Rheinischen Appell.-Gerichtshofe, in Trier an Herrn Advokaten Brixius oder an Herrn Notar Nels in Lünebach, im Kreise Prüm, Regierungsbezirk Trier, wenden.

Es gehören zu diesem Hüttenwerk:

A. An Gebäuden.

1) Das sehr große und bequem eingerichtete Herren-Haus, Haus-Kapelle, Speicher und zwei große Keller;
2) Neben demselben eine große neu erbaute Scheune;
3) Drei neue Viehställe;
4) Der Hochofen, mit den nöthigen Kammern, zum Schlafen der Arbeiter und zur Aufbewahrung des Geschirrs;
5) Ein großer Kohlschoppen, dem Aufsatz gegenüber, für die Schmelze;
6) Der Hammer, mit zwei Hammerfuren und ganz neuen vorzüglich guten Bälgen, den nöthigen Schlafkammern für die Hammerschmiede, einer vollständig eingerichteten Schreinerei, einem Eisenmagazin;
7) Ein großer Hammer, Kohlschoppen, dem Hammer gegenüber;
8) Eine Handschmiede;
9) Eine Holzschneidmühle;
10) Ein Schlackenpocher;
11) Eine Erzwasche.

B. Sämmtliches zur Eisenfabrikation nöthige Geschirr.

C. An Grundstücken:

1) Ungefähr 18 Morgen sehr gutes Ackerland;
2) Ungefähr eben so viel von den besten Wiesen und
3) Vier Morgen Garten.

Sämmtliche Ländereien und Wiesen sind aneinander hängend zu beiden Seiten des Hüttenwerks, in einem sehr romantischen Thale gelegen.

Die zum Betrieb des Werks nöthigen Erze werden ganz in der Nähe mit großer Leichtigkeit und geringen Kosten gegraben, und braucht nur der Abfall davon gewaschen zu werden. Sie liefern ein Eisen, das wegen seiner vorzüglichen Güte allgemein gesucht und bekannt ist. — Das nöthige Holz kann zu jeder Jahreszeit aus den sehr großen, rings um das Hüttenwerk begrenzenden Domainen- und Privatwaldungen, so wie aus den, den Eigenthümern des Werks zugehörigen, fest an demselben gelegenen 300 Morgen großen Waldungen, zu den wohlfeilsten Preisen, zum Betrieb des Werks im Ueberfluß bezogen werden.

Am Samstag den 27. d. M. März, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zu Köln, am Hof Nro. 16, der zu Niehl bei Köln am Rhein gelegene Kuckukshof, bestehend aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, einem circa ein Morgen haltenden Garten, und circa 100 Morgen Ackerland, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen. — Dies Gut hat wegen seiner schönen Lage und seiner Nähe bei Köln viel Vorzügliches.

Hahn.

Am Dinstag den 23. d. werden einige überflüssige Kellergeräthschaften meistbietend versteigert werden, und zwar Vormittags 10 Uhr,

a) im hiesigen Depot: ein Waagkelter und 6 Blochbütten, und
b) Nachmittags 3 Uhr, im Depot zu Honnef, zehn Blochbütten; drei davon stehen zu Schöndorf.

Königswinter, den 8. März 1824.

Der Domainen-Rentmeister, Schäfer.

Am Freitag den 26 März 1824, des Morgens um 10 Uhr, beim Gastwirthen Peter von der Bohlen in Grevenbroich, wird die nahe bei Grevenbroich auf der Erft gelegene Elsener Oel- und Mahlmühle öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Samstag den 20 dieses Monats März, und an den folgenden Tagen, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden auf dem Heumarkt Nro 73 verschiedene Mobilien, bestehend in Stühlen, Tischen, Kommoden, Bettstellen, Kleiderschränken, Spiegeln, Küchengeräth, einem Klavier, einem Schreibpult mit Gitter, einer eisernen Kiste ꝛc., öffentlich, aus freier Hand, durch Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigert werden.

J. Wehn.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir unter der Firma:

„Faktorei für den Debit preußischer und deutscher Fabrikate und Produkte“

die Errichtung einer Societäts-Handlung in Newyork beschlossen, welche sich mit folgenden Geschäften befassen wird:

1) Mit Speditions- und Kommissions-Geschäften in Waaren, Fabrikaten und Produkten aller Gattungen, in Nordamerika.
2) Mit Spedicionen, Ankäufen und Verkäufen aller nordamerikanischen und westindischen Produkte und Fabrikate, sowohl in und nach den Häfen Amerika's, als auch in und nach den Häfen Europa's, für fremde Rechnung.
3) Mit Wechsel-Geschäften, welche auf die oben bezeichneten Speditions- und Kommissions-Geschäfte Bezug haben und darauf gegründet sind.

Wir behalten uns vor, durch Cirkular-Schreiben, welche gleich nach unserer Ankunft in Newyork erfolgen werden, das handelnde Publikum vom eigentlichen Anfang der Geschäfte seiner Zeit näher zu unterrichten. In der Zwischenzeit wolle dasselbe sich hinsichtlich etwaiger Unternehmungen nach jenem Welttheil an das nordamerikanische Konsulat in Elberfeld adressiren.

Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät in Berlin, in der Ueberzeugung, daß die Benutzung der zur Zeit nicht zureichend gewürdigten Wege zum Absatz deutscher Fabrikate und Produkte nach Nordamerika einen höchst wohlthätigen Einfluß auf Handel und Gewerbfleiß äußern müsse, hat zur Beförderung des allgemeinen Besten unser Etablissement mit einem der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessenen Fonds unterstützt.

Indem wir dieses Unternehmen zur öffentlichen Kunde bringen, und dasselbe besonders der kaufmännischen Welt empfehlen, zeigen wir unter Gelobung der solidesten und sorgsamsten Geschäftsführung noch an, daß nach unserm Societäts-Kontrakt unsere Handlung nur durch die Unterschrift der obgedachten Firma, mit Hinzuziehung unserer beiderseitigen Namens-Unterschriften verpflichtet, und in Krankheitsfällen oder Fällen der Abwesenheit ein Prokurant für den behinderten Socius zeichnen wird.

Berlin und Elberfeld, den 1. Januar 1824.

Johann Gottfried Böker. L. Skorke.

Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät zu Berlin bestätigt die vorstehende Anzeige der Herren Böker und Skorke. Indem sie den genannten Unternehmern die der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessenen, der Ausführung desselben gewidmeten Betriebs-Kapitalien angewiesen, glaubt sie den besten Beweis gegeben zu haben, wie sehr sie überzeugt ist, daß die Herren Böker und Skorke das zur Besorgung der ihnen zuzuweisenden Geschäfte nötige Vertrauen allezeit rechtfertigen werden.

Ungeachtet dieses Vertrauens aber, welches sie in allen ihren eigenen Angelegenheiten den Herren Böker und Skorke ohne Einschränkung gibt, muß sie sich jedoch hiermit gegen alle und jede Vertretung der Verbindlichkeiten der unter der angezeigten Firma bestehenden Handlung und deren Eigenthümer aus dem Grunde ausdrücklich verwahren, weil sie als ein auf öffentliche und Privat-Fonds gegründetes königl. Institut besteht, dessen Zwecke den daraus entspringenden vielseitigen andern Verpflichtungen angehören.

Die Seehandlung ladet übrigens das kaufmännische Publikum ein, an ihrem unbedingten Vertrauen in das obgedachte Etablissement um so mehr Theil zu nehmen, weil Alles geschehen wird, was nur immer geeignet seyn kann, den Geschäftskreis desselben zu erweitern und zu befestigen, und seine auf gemeinnützige Thätigkeit einflußreiche Zwecke kräftigst zu fördern, zu welchem Behuf es unter Anderm von hoher königlicher Autorität dem unmittelbaren Schutz und der möglichsten Begünstigung des nordamerikanischen Gouvernements durch Vermittelung der preuß. Gesandtschaft in Washington angelegentlichst empfohlen werden wird.

Berlin, den 1. Januar 1824.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät,
Crull. Schmid.

Durch ein am sechsten März achtzehn hundert vier und zwanzig erlassenes, und zu Köln am zwölften desselben Monats einregistrirtes Urtheil hat das königliche Handelsgericht zu Köln den Gläubigern des Falliments des zu Köln wohnenden Kaufmanns Franz Andreas Schieffer, welche noch nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzugeben und zu bekräftigen, eine neue Frist zu diesem Ende gewährt; demnach den zu Köln wohnenden Kaufleuten Bent et Comp., Christoph Schilling, und dem zu Deutz wohnenden Kaufmann Heymann Joseph Kassel, eine neue Frist von acht Tagen, dem zu Liblar wohnenden Kaufmann Theodor Wintersladen, dem zu Rheinbreitbach wohnenden Winzer Theodor Vogel, dem zu Honnef wohnenden Kaufmann Philipp Lenne und dem auf der Adolphsburg bei Herdringen wohnenden Freiherrn Friedrich Leopold von Fürstenberg eine neue Frist von vierzehn Tagen, dann dem zu Lüttich wohnenden Rentner Joseph de Bossart, so wie allen noch unbekannten Gläubigern die im drei und siebenzigsten Artikel des Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren vorgeschriebenen Zeitfristen vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Auszugs in die kölnische Zeitung anzunehmen, zur Angabe und Bekräftigung ihrer Forderungen bestimmt.

Gegenwärtiger Auszug wird, zufolge des fünf hundert zwölften Artikels des Handelsgesetzbuchs durch unterzeichneten beigeordneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts beglaubigt.

Köln, 13. März 1824.

(gez.) Gottlieb.

Einregistrirt zu Köln den 13. März 1824. Fol. 187. C. 7 erhalten neun Groschen eilf Pf.

(gez.) Forst.

Ein auf einer gangbaren Straße in Köln vortheilhaft gelegenes Haus sammt Hofraum und Garten, anhabend einen gewölbten Keller, am Erdgeschoß ein auf Tuch tapezirtes Zimmer an der Straße mit einem niedlichen eingemauerten Ofen, eine Kuche mit Conjour, und einer bleiernen Regenpumpe, das Haus und der Hof sind geplattet, ein Zimmer hofwärts, oben auf straßenwärts ein großes Zimmer mit einem eingemauerten Ofen, hofwärts zwei Zimmer, auf dem Speicher ein Zimmer und ein Rauchhaus, alles in gutem Baustande, steht aus freier Hand zu verkaufen; Bescheid darüber bei dem königlichen Notar Herrn Hahn zu Köln am Hof Nro. 16 einzuholen.

Heute und die folgenden Tage wird mit dem Verkaufe der von dem Fallimente von Johann Conraetz herkommenden wollenen Tüchern, Casimiren und Mobilien fortgefahren, wobei bemerkt wird, daß diese Tücher und Casimire in Coupons zu Frack- und Ueberröcken und Hosen bestehen. Morgen Freitag Nachmittags werden auch Gemälde, Wein- und Spiritusfässer, Keller-Lagerhölzer, 2 Lagerfässer, haltend 22 Ohmen, Gyps-Abdrücke und Formen, Tische, Stühle ꝛc. verkauft.

Köln, den 18. März 1824.

Der Syndik der Massa, Max Jos. Meurers.

Das

Fürstlich-Metternische Kelleramt

auf dem

Schlosse Johannisberg im Rheingau

bringt die nachstehende Anzeige zur öffentlichen Kunde.

Nachdem jene Sorte des 1819r Schloss-Johannisberger Cabinet-Weins, welche im Jahre 1823 zum Flaschen-Verkaufe à 5 fl. im 24 fl. Fuse ausgesetzt wurde, bereits vergriffen ist, so wird nun der sämmtliche Vorrath an 1819r Schloss-Johannisberger Cabinet-Weinen zum Flaschen-Verkaufe bestimmt, in zwei Sorten eingetheilt, und der Preis nachstehend festgesetzt:

Mit grünem Siegel und der Umschrift: Schloss-Johannisberger Cabinet-Wein, versehen,
per Flasche auf 5 fl. 30 kr.

und mit rothem Siegel und derselben Umschrift
versehen, per Flasche auf . . . . . 4 „ — „
im 24 Gulden-Fuse.

Verpackung, Kisten und Emballage werden, wie früher, besonders, und auf das billigste berechnet.

Auser jenen, in der hierortigen Kundmachung vom 4 August 1823 genannten Handlungshäusern, übernimmt, nebst dem gefertigten Kelleramte, auch die Fürstlich Metternichische Central-Canzlei Bestellungen für Wien, desgleichen S. A. Fränkel für Warschau, und Peter Steinkeller für Crakau.

Schloss Johannisberg im Rheingau, den 6. März 1824.

Fürstlich Metternichisches Kelleramt.
EARL ARND,
Fürstlich-Metternichischer Verwalter.

Ein erfahrner Drucker- und Farber-Gesell wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Es steht eine fast neue Birutsche, ein- und zweispännig zu gebrauchen, billig zu verkaufen. Bescheid bei der Expedition.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Nelkenbrechers Taschenbuch für Kaufl., neueste Aufl. (neu in hldb. geb.) 2 Thlr. Weisse's Kinderfreund, 12 Bde., mit Kupf. (neu) 3 Thlr. Oeuvres complètes de Fréderic II. roi de Prusse (in albis) 1 Thlr. Dictionnaire de grammaire et de Litterature, 6 Bde. (in albis) 2 Thlr. Eine Bibel in Folio, 10 sgr. (hat 10 Thlr. gekostet). Ein Querflötchen v. Ebenholz mit einer silbernen Klappe, 1 Thlr. (hat 3 Thlr. gekostet). Ein Band mit vielen franz. Komedien, 10 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Biblia, oder die ganze H. Schrift, von M. Luther, mit vielen Kupf., in Schweinlederband, Folio, 1704, 3 Thlr. Schiller's Gedichte, 3 schöne Pbände, 15 sgr. Blumauer's Gedichte, 2 Bde. 15 sgr. Dieselben travestirt, 10 sgr. Kind's Gedichte, 4 sch. Pbände. 20 sgr. Matthisson's Gedichte, 2 Bde. 10 sgr. Willmsen's Kinderfreund, 5 sgr. Wagner's Lehren, geb. 10 sgr. Campe's Seelenlehre, mit 5 Kupf., 8 sgr. Bayer's Lexicon, in saub. neuem led. Bd., 2 Thlr. 5 sgr. Ein Packet mit 6 in Leder geb. franz Gebeth- und Andachtsbüchern, 10 sgr.

Nachricht an die Herren Pferdeliebhaber.

Wir haben so eben eine Anzahl sehr schöner Reit-, Wagen- und Gabrioletpferde von edler Race erhalten, wozu die Kauflustigen ehestens erwartet werden. Dülken, den 13. März 1824.

Gebrüder Hilgers.

Am Dinstag den 2. d. M. März, des Nachmittags gegen vier Uhr ist dem Unterzeichneten zwischen Deutz und Rothen-Haus, auf der Straße nach Siegburg, ein junger Hühnerhund, etwa ein halb Jahr alt, ganz weiß, und braun behangen, mit einem kleinen angehenden Fahnenschweif, zugelaufen.

Der rechtliche Eigenthümer wird ersucht, denselben binnen 14 Tagen wieder in Empfang zu nehmen, widrigenfalls darüber anderweit disponirt werden muß.

Hermann Jasbender, Gärtner,
zu Menden, im Kreise Siegburg.

Verpachtung.

Die zum Hause Ränschenberg gehörige, so ausgedehnt, als ergiebige Fischerei in der Wupper, vom steinernen Deich anfangend bis zum Ausfluß in den Rhein, wird zur Verpachtung ausgesetzt. Pacht- und zahlungsfähige Liebhaber können die Bedingungen mündlich, oder in portofreien Briefen schriftlich erfahren zu Köln in der Schilderergasse Nro. 49, bei Herrn General von Mylius.

Verpachtung.

Die so angenehme, als ergiebige Jagd des im Kreise Solingen, 2 Stunden unter Köln gelegenen Hauses Rheindorf, wird am 15. Juli l. J. pachtfällig, und soll wieder auf 6 Jahre verpachtet werden. Lusttragende und zahlungsfähige Liebhaber können das Nähere mündlich oder schriftlich in portofreien Briefen vernehmen zu Köln in der Schilderergasse Nro. 49, bei Herrn General von Mylius.

Ein Landgut zum Sommeraufenthalt, zwischen Köln und Bonn am Rhein liegend, ist zu vermiethen. Bescheid bei der Expedition.

Es werden einige honette Frauenzimmer gesucht, um Putzarbeit, das Sticken und Blumenmachen zu erlernen. Wo? sagt die Expedition.

In der Höhle Nro. 12 ist ein oder zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Daß ich meine Wohnung aus der Schilderergasse — in die Salomonsgasse Nro. 4 verlegt habe — zeige ich den hohen Herrschaften, wie auch meinen geehrten Kunden ergebenst an und bitte um fernern geneigten Zuspruch. Die Zahn-Medikamenten sind, wie gewöhnlich, das Fläschchen, so wie die Dose Zahnpulver zu 8 gGr. zu haben.

D. Krapp, Zahnärztinn.

Unkel am Rhein.

Das in den Nro. 190, 195 und 201 dieser Zeitung im v. Jahr zum Verkauf angekündigte Haus und auch eine Mühle sind noch zu haben.

Ein junger Mensch, der dem Militairdienste Genüge geleistet hat und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, wünscht bei einem Bäckermeister bald in die Lehre zu treten. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Vier meublirte Zimmer sind bis zum 1. April zu vermiethen in der Schilderergasse Nro. 105, nahe am Neumarkt.

Ein Haus zu vermiethen oder mit ausgedehnten Zahlungsterminen zu verkaufen.

Dieses Haus, in der Trankgasse am St. Lupus-Platz gelegen, enthaltend zehn Zimmer, wovon vier Zimmer modern tapezirt sind, nebst Garten, großem Bleichplatz, Hintergebäude und Regensarg, ist mit Ende dieses Monats zu beziehen. Zu erfragen am Hof Nro. 28 bei Herrn Cassel.

Alle Sorten westphälischer Schinken, bester Qualität, sind zu haben bei Gottf. Görrig, auf dem Heumarkt Nro. 21.

In einer Baumwollspinnerei in einem Städtchen nahe bei Crefeld wird ein junger Mensch in die Lehre auf's Komptoir gesucht. Die dazu erforderliche wissenschaftliche Ausbildung, so wie ein bis jetzt geführter untadelhafter Lebenswandel werden als erste Bedingung vorausgesetzt. Die Expedition dieses Blattes gibt den Namen des Suchenden an, um sich bei ihm nach den weitern Bedingungen erkundigen zu können.

Das Haus Nro 55 auf dem Eigelstein steht an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Nachricht im Nebenhause Nro. 53.

Vor mehreren Tagen hat Jemand einen großen Regenschirm von blauer Seide in einem Hause, dessen er sich nicht bestimmt erinnert, zurückgelassen; die Einwohner des Hauses werden ersucht, denselben, allenfalls gegen eine angemessene Belohnung, bei der Expedition dieses Blattes einzuliefern.

Bei P. Pullem, im Thal Nro. 25, ist reiner Fruchtbranntwein, die Maß zu 12 und 15 Stüber, außer dem Hause zu haben.

Wenn sich ein Conditor zu etabliren sucht, so kann er eine Zuckerbäckerei, in gutem Zustande und guter Nahrung, auf einer gelegenen Straße in Düsseldorf antreten, welche auch gleich abgetreten werden kann. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

In einem hiesigen Spezereiladen wird ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch von 18 bis 20 Jahren als Hausknecht gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Es werden 4 bis 500 Pfund altes Gewicht zu kaufen gesucht. Man melde sich bei der Expedition.

Eine Badewanne, am liebsten von Blech, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich wohne jetzt nicht mehr bei Herrn Lemper in der Sternengasse, sondern bei Herrn Niemand auf der Hochpforte Nro. 19.

Joseph Weiß.

Ein feines fünfjähriges Reitpferd, hellbraun, Stute, polnischer Race, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Es wird eine Köchinn, evangelischer Konfession, gesucht, welche Zeugnisse guter Aufführung und Geschicklichkeit in Hausarbeiten besitzt. Nähere Auskunft gibt die Expedition.

In einer benachbarten Stadt wird unter angenehmen Bedingungen ein Conditor-Lehrling gesucht. Auskunft ist zu haben bei Heinrich Backes, unter Goldschmied Nro. 64.

Ein Mädchen, welches in der Hausarbeit und besonders im Kochen gut erfahren ist, kann gleich in Dienste treten. Wo? sagt die Expedition.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 16 März 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 5/10	99 5/10
dito	100 Thlr.	2 Mt.		98 5/10
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	149 5/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.	148 5/10	148 5/10
Hamburg	300 Mk.	Kurz	154 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	153 1/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	7—2 1/4	
Paris	300 Fr.	Kurz	83 1/10	
dito	«	2 Mt.	83 1/10	83 3/10
dito	«	3 Mt.	83	83
Augsburg	150 Fl.	Kurz		105
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	87 3/10	
dito	«	2 Mt.	86 1/10	86 1/10
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	83 3/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	83 3/10	

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.